

Frankenpost

Erinnerung an die Zeit der Burgen

Erschienen im Ressort Marktredwitz am 11.10.2008 00:00

Historischer Club | Den Kastellan der Plassenburg, Harald Stark, begeistern alte Archive. In Marktredwitz spricht er über Burgen im Fichtelgebirge und im Egerland als Wegmarken einer historischen Entwicklung.

Erinnerung an die Zeit der Burgen



Harald Stark sprach im Goldenen Löwen in Dörflas über die Burgen im Fichtelgebirge und im Egerland.

Bild:

Marktredwitz Wunsiedel, Hohenberg, Arzberg, Schönbrunn, Weißenstadt, Epprechtstein, Selb, Thierstein in dieser Reihenfolge fielen diese Burgen in den sechs Ämtern, im Sechsamterland also, nach 1285 an die Hohenzollern. Wie es dazu kam, verfolgte in einem Vortrag für den Marktredwitzer Historischen Club Harald Stark er ist Kastellan (Schlossverwalter) der Veste Kulmbach.

Er ist auch ein begeisterter Stöberer in alten Archiven, und der Stoff, den er in zäher Kleinarbeit dort zusammentrug, zeigte für jeden dieser wichtigen Sitze der hohen Reichsbeamten, der Ministerialen der Stauferzeit, Familiengeschichte, Fehden oder Verkäufe auf, die unsere Region damals formten. Den Zweck der Kolonisierung des zinn- und waldreichen Fichtelgebirges verfolgten sie alle, doch zogen etwa die Andechs-Meranier auf dem Epprechtstein oder die Hirschberger auf dem Rudolfstein Siedler von Westen her an und damit den fränkischen Dialekt.

Die Grenze zum Nordbairischen im Gebiet der einst von Eger beherrschten Burgen ist bis heute erkennbar. Mit den Staufern ging auch die Reichsministerialität unter die Landadeligen mussten sich neue Herren suchen und hielten sich dabei an die großen Fürsten. Wie und durch welche Verwandtschafts-Verflechtungen oder Kämpfe immer stärker die Hohenzollern in Gestalt der Nürnberger Burggrafen bei dieser Suche in den Vordergrund traten, war nicht der einzige rote Faden, den Stark verfolgte.

Die Burg Wunsiedel fiel als erste. Im Stadtbild ist sie heute nicht mehr zu erkennen, ähnlich wie die von Arzberg, Schönbrunn, Weißenstadt oder Selb, doch Stark rief sie wenigstens schemenhaft wieder ins Leben mit Lageplänen, die er über die modernen Stadtbilder eingezeichnet hatte, und mit alten Abbildungen. Leichteres Spiel hatte er mit der Darstellung der Burgen auf dem Waldstein, Epprechtstein oder Thierstein, deren Ruinen so deutlich erhalten sind, dass sie als herausragende Zeugen der

Besiedelung nicht nur teilweise wiederaufgebaut, sondern auch mit Leben erfüllt werden konnten. Hohenberg als einzig völlig intakte Burg kann sogar ständig bewohnt und genutzt werden.

Das Interesse an Burgen als Wegmarken einer historischen Entwicklung (Bernhard Leutheusser bei der Begrüßung), an der religiös, kulturell und politisch heute noch wirksamen Verzahnung der böhmischen und Fichtelgebirgs-Regionen zeigten nicht nur der gute Besuch im Goldenen Löwen, sondern auch Fragen an den Referenten, die von erstaunlicher Detail-Kenntnis zeugten. Marktredwitz als wechselndes Eigentum des Klosters Waldsassen, der Stadt Eger, der Habsburger und schließlich Bayerns war im Vortrag kurz zur Sprache gekommen über Marktredwitz im Industriezeitalter kann sich Harald Stark nun näher informieren, denn Autor Bernhard Leutheusser bedankte sich für den Historischen Verein mit dem ersten Band seiner Abhandlung. *Bärbel Lüneberg*

Alle Rechte vorbehalten.
